

Paris, 8. Juli. In einer Versammlung von 110 sozialistischen Vereinen wurde beschloffen, den allgemeinen Ausstand vorzubereiten.

Newyork, 8. Juli. Neueste Meldungen über einen Zyflon, der in der Stadt P o m e r o y J o w a am Donnerstag gekauft hat, schätzen den Menschenverlust auf 59, außerdem sind 75 lebensgefährlich, 150 schwer verletzt und 250 schwer verletzt. Der Schaden beträgt 200 000 Dollars.

Verschiedenes.

40,000 Wohnungen sollen gegenwärtig in Berlin zu vermieten sein, ein Angebot, wie solches noch bei keinem Quartalswechsel in der Reichshauptstadt zu verzeichnen gewesen ist.

Ein dänisches Familienlied entrollte sich am Donnerstag vor dem Schwurgericht zu Hirschberg. Auf der Anklagebank erschien der 33jährige Schmiedemeister Geister aus Tiefhartmannsdorf.

Ein vom Bliz getroffener Firtus. In River Fall im Staate Wisconsin (Ver. Staaten) wurde am 23. Juni die Mittelflange des großen Firtus, das den Firtus der Gebirge Ringling bedeckt, während der Vorstellung vom Bliz getroffen.

Heilkraft des Eiweißes. Für Schnittwunden giebt es kein schneller heilendes Mittel als einen Ueberzug von rohem Eiweiß. Es ist dem Kolloidum vorzuziehen und hat auch noch den Vorteil, augenblicklich zur Hand zu sein.

Ein neues Veloziped. Ein einfacher russischer Bauer des Gouvernements Cherson, der schwierig jemals vorher ein modernes Zwei- oder Dreirad zu Gesicht bekommen, hat es fertig gebracht, sich ein Veloziped ganz neuer Konstruktion zusammen zu zimmern.

Er ist der Erbe!

Erzählung von E. Sandheim. (Fortsetzung.) Eine Viertelstunde später stand er an dem Parthos von Gasberg und blickte in den großen Garten des Gutes, für den der Titel Part freilich ein wenig zu stolz war.

und zeigte sich den örtlichen Velozipedisten. Die Maschine ist wie man der „Nowosi“ schreibt, ganz aus Holz gemacht, hat zwei kleine Räder vorn und ein sehr großes Rad hinten, ist also in dieser Beziehung eine Umkehrung des sonst üblichen Velozipeds.

Die Sonne war eben untergegangen, ein intensives Gelbrot verklärte den Westen und warf zauberhaftes Licht auf die ganze Gegend. Der heiße Tag wich der erfrischenden Kühle — es wurde ein köstlicher Abend.

Die Sonne war eben untergegangen, ein intensives Gelbrot verklärte den Westen und warf zauberhaftes Licht auf die ganze Gegend. Der heiße Tag wich der erfrischenden Kühle — es wurde ein köstlicher Abend.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Die Entwertung des Silbers hat durch die Einstellung der freien Silberprägung in Indien weitere erschreckende Fortschritte gemacht. Die Goldwährungs-politik ist jedoch über die neue Verdrängung des Silbers und meinen, dadurch seien die Hoffnungen der Bimetallisten vollständig zu Schanden gemacht.

Die Entwertung des Silbers hat durch die Einstellung der freien Silberprägung in Indien weitere erschreckende Fortschritte gemacht. Die Goldwährungs-politik ist jedoch über die neue Verdrängung des Silbers und meinen, dadurch seien die Hoffnungen der Bimetallisten vollständig zu Schanden gemacht.

Neueste Nachrichten. Pisa, 10. Juli. Gestern plachte unter den Arkaden des erzbischöflichen Palais eine Bombe. Eine Säule ist zertrümmert, jedoch niemand verletzt.

die Stimme. Hatte sie einen so wunderbar melodischen Klang oder kam ihm das nur so vor? Sie sehen — sie nur von fern und selbst unbemerkt einmal vorbeiziehen sehen.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 106 Donnerstag den 13. Juli 1893. 62. Jahrg.

Abgabebelag: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Sulzbach, Gerichtsbezirks Backnang. Gläubiger-Anruf. Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen Georg Adam Kübler, Tagelöhners Witwe in Sulzbach, Luise geb. Klog, sind, soweit dies nicht schon geschehen, bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der vor sich gehenden Verlassenschaftsaus-einanderlegung binnen zwei Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Backnang. Erledigte Hochwächterstelle. Meldungstermin 4 Tage. Den 11. Juli 1893. Stadtschultheißenamt. G o d.

Backnang. Accords-Vergebung. Das Ausbaggern und Abführen von ca. 400 Kubikmetern Steinen, Sand etc. aus dem Murrfluß von der Krone bis zur Fr. Häußer'schen Leberfabrik wird am nächsten Donnerstag den 13. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem höchsten Kathaus im Accord vergeben.

Abbitte. Den gegen den Jakob Braun und dessen Ehefrau ausgesprochenen Beizuch nehme ich hienmit als unwahr zurück und bin demselben für seine Klagezurücknahme dankbar. Eugenberg den 11. Juli 1893. Gottlieb Kurz, vdt. Schultheißenamt: Schindler.

Rechten weißen Weinessig, sowie Doppelleinig empfiehlt L. Högel. Honer Fliegenpapier Fliegenholz Fliegenleim Pers. Insektenpulver in Wirkung dem Zackerpulver vollkommen gleich, nur bedeutend billiger, empfiehlt A. Dorn, Drogenhandlung. Backnang. Mein gut eingerichtetes Spezerei-Geschäft, ferner alle Sorten Safrer-Geichirr empfehle ich zu geeignetem Zuspruch. Fr. Kubach, Weisacherstr. 12. Böblinger Haschenbier halte gleichfalls bestens empfohlen. Backnang. Pferdezahnmals und Widen empfiehlt W. Schif. Schönes und billiges Brotmehl empfiehlt der Obige. Verlaufen hat sich ein gestromter Bernhardenhund. Anzeigen bei D. Ruppmann. Großaspach. Freitag und Samstag gibts schwarzen und weißen Kalk bei Ziegler Wiedenbach.

Sengstfohlen hat zu verkaufen Gottlieb Schultheiß am kalten Wasser Nr. 7. A i c h e l b a c h. Ein großträchtiges Schwein, zum zweitenmal trächtigt, unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen Matth. Fellmeth.

1 Viertel Dinkel und Weizen verkauft auf dem Halm Daniel Traub im Koppenberg. 2 Gypser und 1 Handlanger finden sofort dauernde Beschäftigung bei W. Felger, Gypser. Ein fleißiges Mädchen von 14-15 Jahren wird bis Juli bei Expedition b. Wl. Ein fleißiges Mädchen von 14-15 Jahren wird bis Juli bei Expedition b. Wl. Erbsketten. Freitag den 14. Juli gibts Kalk bei Ziegler Wiedenbach.

Beachtenswert für jeden Raucher, Wirt und Händler ist das reichhaltige Cigaretten-Lager in der Breislage von M. 2. 20 bis M. 9. 20 per 100 Stück bei Paul Henninger.

Großer Ausverkauf. Basshof z. Engel, Backnang. Vorhangstoffe von 7 Pf. an, Eine vollständige Bettjacke 70 Pf., Halbfanellhemden von 1 M. 50 Pf. an, Korsetten von 1 M. 20 Pf. an, Eine vollständige doppelbreite Schürze 75 Pf., Kleiderstoffe von 75 Pf. an, Halbfanelle, Drucktattum, Handtücher, Bettüberwürfe, Ziz, Bettzengle, Tricothemden & Hosen, Tricottailen, Regenschirme, Eine große Auswahl gestrickter Unterröcke, Arbeiterhosen u. dgl. mehr. Geschwister Levison: Inhaber: G. Vial.

Notstand auf dem Lande. Eine Heimsuchung, schwer in den Notständen, die sie jetzt schon hervorgerufen, schwerer noch in den Folgen, die im kommenden Spätjahr und Winter erst noch zu befürchten sind, hat unser Vaterland betroffen. Seit Monaten hat unsern Furen Thau und Regen gefehlt. Die Folge ist ein unerhörter Notstand in manchen Teilen unseres Landes. Ergreifende Einzelheiten darüber berichtet die soeben erscheinende Nummer 18 unserer Blätter „Wilder ländlicher Armut“ (kostenfrei zu beziehen von Kaufmann Lehninger in Firma Joh. Conr. Neßler, Marktstraße 15/17 und Fr. Stroch in Backnang). Umfassende Hilfe von seiten der Regierung ist eingeleitet. Daneben darf die Privatthätigkeit nicht zurückbleiben. Wie sind der guten Zuversicht, daß Herzen und Hände sich willig öffnen zu thätigster Hilfe. Gaben in jedem Betrag nehmen gerne die Unterzeichneten in Empfang. Stuttgart, den 23. Juni 1893. Der Ausschuss des „Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfallen auf dem Lande.“ Vorstand: Hofprediger Dr. Braun, Kronenstraße 47. Rechner: Paul Lecher, Kronenstraße 50. Für Backnang: Buchdruckereibesitzer Fr. Stroch. Eingegangen: Von L. 3 M. E. Adolff 20 M. Reichsdrucker, Haag 2 M. M. Baumeister Hämmerle 10 M. Dr. Keller 8 M. Verw.-Altner Steiner 10 M. Barrot C. Herrmann 5 M. R- 5 M. Besten Dank. Weitere Gaben befördert gerne Obiger. Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Landweine
in den besten Qualitäten, rot und weiß
empfehlen zu den billigsten Preisen
Fr. Künberger, Badnang.
Unterwiesch.
Sehr schöner
Pferdezahnumais
Wicken und
Weißensamen
ist eingetroffen bei
C. A. Stiib.



Große Auswahl.
Nur gute Qualitäten
Reelle Garantie bei
Adolf Stroß
vorm. S. Käp.

Empfehle mein
Nähmaschinen-
Lager
aller Systeme,
neu von
38 Mark
an.
Haid & Neu Nähmaschinen
mit sehr praktischem **Stoff-Apparat** als **Gratis-**
Beigabe.
Viktoria-Nähmaschinen
für stärkere und schwere Arbeiten. Eine in Wirklichkeit auf die Dauer
konstruierte Nähmaschine mit Garantie für ein Zeitalter.
Monatliche Abzahlung. Vermietung & Umtausch.
Unterricht gratis. Ersatzteile, Del & Nadeln.
C. Hahn, Mechaniker.

Burgstall.
Ca. 3 Eimer guten
Aptelmoss
hat zu verkaufen
Albert Schwaderer.
Technicum Mittweida
Sachsen.
a) Maschinen-Ingénieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht frei.

Das Geheimniß
alle Hautunreinigkeiten und Hautschü-
schläge, wie: Mitesser, Flnnen, Flechten,
Leberflecke, überliciebenden Schweiß etc.
zu vertreiben, besteht in täglichen Was-
chungen mit
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 ß
bei Apotheker Roser.

Schulwandkarten,
aufgezogen und unaufgezogen, liefert pünkt-
lich
W. Hermann,
Buchhandlung, Gall.
Mineralbad Rietenau.
Der Badwagen
kommt jeden **Sonntag, Dienstag,**
Mittwoch und Freitag mittags
1 Uhr in das Gasthaus z. Stern.
Nach der Beerdigung des Sonnen-
wirts Keller hier blieb ein
Cylinderhut mit Schafpel
sehen. Der Eigentümer kann denselben
gegen die Einrückungsgebühren abholen.
S. Wagner.

Heilsarmee
Mittwoch den 12. Juli, abends
8 Uhr große
Abschieds-Versammlung
von **Stabshauptmann Gibson.**
Jedermann willkommen. Eintritt frei.
Zwischenstraße Nr. 9.
Leutnant **Gauß.**
Viktualien-Preise
vom 12. Juli 1893.
1 Kilo weißes Brot 25 ¢
4 Kilo schwarzes Brot 80 ¢
500 Gramm Weizenmehl 40 ¢
" " Weizenmehl 50 ¢
" " Weizenmehl 50 ¢
" " Weizenmehl 30 ¢
" " Weizenmehl 70 ¢
" " Butter 90 - 100 ¢
2 Stück Eier 9 - 11 ¢
Milchschwein, 1 Paar 14 - 22 ¢

Deutschland und der Silberkurs.

Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles!
Singt schon Gretchen im „Jaut“ und man könnte das
auch auf die Finanzpolitik der Neuzeit übertragen, die
das mehrtauchjährige Reich des Silbergeldes zu
Grunde gehen läßt, um der Goldwährung allgemeine
Anerkennung zu verschaffen.
Für den „kleinen Mann“ ist die Währungsfrage
ein Buch mit sieben Siegeln. Ob er ein Zehnmark-
stück, 10 einzelne Markstücke oder 2 Fünfmark-Scheine
sein eigen nennt — er besitzt zehn Mark. Für den
Welthandel und den Verkehr im großen gestaltet sich
die Sache indessen in ganz anderer Weise und für den
Einsichtigen, der den Gang der Dinge aufmerksam
verfolgt, war die jetzt eingetretene Silberkrise ein Er-
eignis, das nicht übersehbar gekommen ist, wenigleich
ein äußerlicher Anlaß sein Eintritten beschleunigte. Die
indische Regierung hat nämlich vor wenigen Wochen
die bis dahin freigegebene Ausprägung des Silbers
für private Bedienung verboten. Und das war not-
wendig, wenn Indien, das reichste Land der Welt,
nicht dem finanziellen Ruin entgegengeführt werden
sollte.
Sehen wir erst einmal zu, wodurch das Silber in
neuerer Zeit so bedeutend an Wert verloren hat. Zu-
nächst dadurch, daß mehrere Weltmächte die
Goldwährung einführen, wodurch eine stärkere Nach-
frage nach Gold entsteht, Silber aber dem Verkehr
entzogen wurde. Sodann nahm auch die Silberge-
winnung einen gewaltigen Umfang an (in den letzten
seben Jahren stieg dieselbe jährlich von 2 1/2 auf 4 1/2
Millionen Kilogramm jährlich); es kam also weit
mehr Silber auf den Weltmarkt, als dieser aufneh-
men mochte. Diese Produktionsvermehrung aber hatte
ihren Grund in der Verbesserung der Technik; das
Silber wird fast niemals in gebiegem Zustande ge-
funden; es muß immer erst „gewonnen“ werden und
darin hat die Technik gewaltige Fortschritte gemacht,
denen die erwähnte Mehrgewinnung zu danken ist.
Andererseits verhält es sich mit dem Golde. Werden
neue Goldgruben aufgefunden, so steigt natürlich auch
die Goldproduktion und der Goldwert sinkt. Das
dauert aber nur so lang, bis die höher gelegenen Gold-
adern erschöpft sind. Dann tritt wieder der regel-
mäßige und für Goldbergwerke besonders charakteristi-
sche, äußerst langsame Abbau in sein Recht.
Deutschland, das Goldwährung hat, wird von der
gegenwärtigen Silberkrise so gut wie gar nicht be-
rührt. Die Lage ist aber auch jetzt durchaus unge-
eignet, eine Aenderung unseres Währungssystems vor-
zunehmen.
Zur Zeit kostet die Standard-Unze Silber in Lon-
don etwa 34 Pence. Vor einigen Tagen war sie
bereits auf 30 Pence herabgesunken. Sie kann und
wird wahrscheinlich künftig ebenso tief oder noch tiefer
sinken. Dieser Preisfall des Silbers bedeutet, daß
der thalfrische Wert unserer silbernen Reichsmark et-
wa 50 Pfennige Gold beträgt. Unsere Silbermark
gibt eben eine Mark Gold nur deshalb, weil unser
Staat verpflichtet und jederzeit in der Lage ist, die
Silbermark in Gold vollständig einzulösen, d. h. weil
wir eben Goldwährung haben. Führen wir die Sil-
berwährung wenn auch nur in der abgeschwächten Form
der Doppelwährung ein, so hätten wir nur noch die

Silbermark als gesetzliches Zahlungsmittel.

Dann müßte, alle übrigen Verhältnisse gleichgeblieben, die Valuta gegen-
über den Waren, den Immobilien und den Arbeits-
löhnen im Preise allmählich um die Hälfte sinken.
Es würden sich also die Arbeitslöhne verdoppeln. Doch
hätten die Arbeiter nichts davon, da sich auch die
Preise der Nahrungsmittel und Verbrauchsgegenstände
verdoppeln würden.
Einen einmaligen Vorteil hätte ein Teil der
Grundbesitzer und zwar nur derjenige, dessen Güter
verkauft sind. Ein Gut im Werte von 300 000 M.,
das mit 100 000 M. Hypothek belastet ist, würde
alsdann 600 000 M. wert sein. Die Schuld aber
würde nach wie vor 100 000 M. betragen. Dem be-
treffenden Gutsbesitzer gehörte also früher 2/3 des Wer-
tes seines Grund und Bodens zu seiner. Nach Ein-
führung der Silberwährung würde er 1/2 des Wertes
eigentümlich besitzen. Er könnte also, ohne verhält-
nismäßig die Höhe seiner Verschuldung gegen früher
zu vergrößern, ganz bequem noch weitere 100 000 M.
Hypothek aufnehmen. Die Hypothekengläubiger und
sonstigen Rentenbesitzer aber würden verlieren, da sich
der reelle Wert und die Kaufkraft ihres Hypotheken-
besitzes um die Hälfte vermindert hätte. Denn mit
den 100 000 M., die seine Hypothek wert ist, könnte
er infolge der Entwertung der Valuta jetzt nur halb
so viel kaufen als früher, da ja alle Waren u. aller
Grundbesitz jetzt doppelt so viel kosten als ehemals.
Verlieren und ins bitterste Elend gestoßen würden
ferner alle kleinen Beamten und Staatsdiener, da sie
nun ihr Gehalt in Silber ausgezahlt erhielten und
infolge der Verdoppelung des Preises aller Nahrungs-
und Bedarfsmittel nur halb so viel kaufen könnten als
früher. Selbst der freitonisierende Abg. Dr. Arendt,
der bekannte Anhänger der Silberwährung, hat erklärt,
daß zur Zeit eine Aenderung unseres Währungssystems
gänzlich aussichtslos sei.

Tägliche Nachrichten.

* Am Sonntag den 23. Juli wird von
Stuttgart nach Berlin und Leipzig über
Ostern, Würzburg, Ritzchenhausen, Erfurt, Halle
ein **Sonderzug** mit bedeutend ermäßigten Preisen
ausgeführt:
Stuttgart ab 5.35 Min. abends
Heilbronn ab 7.05 Min.
Berlin (Anhalter Bahnhof) an 11 Uhr
vormittags am 24. Juli.
Die Fahrpreise betragen für die Hin- und
Rückfahrt, welche innerhalb
45 Tagen in jedem fahrplanmäßigen Zug, einschließ-
lich der Schnellzüge mit betreffender Wagenklasse über den
oben bezeichneten Weg erfolgen kann,
von Stuttgart nach Berlin nach Leipzig
und zurück: I. II. III. I. II. III.
Klasse: M. 59.50. 43.20. 30.40. 45.60. 33.00. 23.20.
* Im St.-Anz. folgt eine Verichtigung betreffend
der Ernennung von Bezirksgeometern dahin, daß zum
Bezirksgeometer für die Oberamtsbezirke Badnang
und Marbach mit dem Wohnsitz in Badnang (nicht
Marbach) der Oberamtsgeometer **Tag** in Badnang
ernannt sei.

Tagessüberlicht.
Deutschland.

Württembergische Chronik.
Badnang. (Eglst.) Es mag auch an dieser
Stelle die Aufmerksamkeit noch besonders hingelenkt
werden auf die am nächsten Sonntag im Morgen-
gottesdienst in Badnang stattfindende kirchliche
Denkfeier (an das Unglück, das am Jakob-
festtag vor 200 Jahren über die Stadt gekommen
ist), sowie auf den im Blatt angekindigten öffent-
lichen Vortrag, den Dekan Klemm an diesem
Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an im Schwann-
saal über den Brand und die Wiederer-
bauung der Stadt Badnang in den Jahren
1693—1717 auf Grund gleichzeitiger Berichte halten
will. Bemerkenswert ist, daß morgens Beiträge zur innern
Herstellung der Stiftskirche gesammelt werden, nach-
mittags solche für den Ausbau ihrer Räume, so daß
jedermann die Wahl hat, nach seiner Zuneigung das
eine oder andere mehr zu bedenken; ferner daß im
Schwannsaal Bier geschenkt wird, um allgemeine
Teilnahme zu ermöglichen. Gelangsvorträge werden
das ihrige dazu thun, um jeden, der kommen will,
etwas zu bieten und das Hören des Vortrags, der läng-
er dauern und 2—3 Teile haben wird (der Brand,
Wiederaufbau von Schule und Kirche, Erstellung der
andern öffentlichen Gebäude), zu erleichtern.
* Im Kloster zu **Rebenhausen**, dem Lieblings-
aufenthaltsort des Königs Karl, werden gegenwärtig bauli-
che Veränderungen vorgenommen. Es handelt sich
hauptsächlich um ein Zimmer für den Kaiser, welcher
im November einige Tage in Rebenhausen als Jagd-
gast unseres Königs weilen wird.
Stuttgart. Jubelfeier. Für die 50jährige
Jubelfeier des Württembergischen **Staats-**
Adolf-Vereins am 18. und 19. d. M. in
dieser Stadt liegt nunmehr das Festprogramm vor.
Nach demselben ist Dienstag den 18. früh 10 Uhr
im Saale der **Evangel. Gesellschaft** Festversammlung
mit Begrüßung der Behörden und Delegierten, sowie
Darbringung der Angebinde. Das Mittagsmahl ist
12 1/2 Uhr im Herzog Christoph bestimmt. Um 2 1/2
Uhr beginnt die geschäftliche Versammlung der Abge-
ordneten zur Beratung des Verteilungsplanes und der
Verteilung der Angebinde. Bei dem um 6 Uhr in
der Hospitalkirche stattfindenden Gottesdienste wird **De-**
fan Weidrecht die Predigt halten. Abends 1/8
Uhr ist im Festsaal der **Liederhalle** gesellige Zusammen-
kunft mit lebenden Bildern, Gesangs- und Deklamato-
rischen Vorträgen. Bei dem Festgottesdienst am 19.
in der Stiftskirche, bei welchem der Verein für klassi-
sches Kirchenmusik mitwirken wird, spricht das Gebet
Prälat Dr. v. **Burl.** Festprediger ist unser Landes-
mann **Dorfonsioratrat Dr. Köstlin-Darmstadt**
(früher in Friedrichshafen). Den Jahresbericht er-
läutet **Hofprediger Dr. Braun.** Anträchen aus
der Diaspora werden halten **Pfarrer Schwarz** aus
Waizen in Rauten, **Oberkonsistorialrat** und Mitglied
des preussischen Oberkirchenrats **Koch-Danzig** und
Pfarrer Schimid von Weiskirchen. Das Schluß-
gebet hat **Stadtpfarrer Faulhaber** übernommen.
An das Festmahl um 1 Uhr in der **Liederhalle** schließt
sich ein Besuch der **Friedenskirche** u. um 7 Uhr als Schluß
eine Zusammenkunft im Garten des **Schützenhauses.**

Stuttgart, 11. Juli. Nachdem von seiten des
Zentrums der Antrag auf Aufhebung des Jesu-
uitengesetzes beim Reichstag wieder ein-
gebracht worden ist, sind auch die 988 Petitionen
mit ihren 143 400 Unterschriften aus **Württem-**
berg gegen die Zulassung des Jesuiten-
ordens dem Reichstag wieder eingeschickt wor-
den in der Erwartung, daß dieselbe durch die Neuwahl
des Reichstages in ihrem Zweck und Inhalt in keiner
Weise beeinträchtigt worden sind. Dasselbe Verlangen ist
von der Sammelstelle in **Barmen (Kleinland)** einge-
halten worden. (D. R. P.)
* **Stuttgart.** Ferienkolonien. Nachdem
das Komite seit Wochen damit beschäftigt war, unter
den angemeldeten 707 Kindern die bedürftigsten aus-
zufinden, sind nun für die Landkolonien 158 Knaben
und 151 Mädchen, für die Stadtkolonien 75 Knaben,
79 Mädchen bestimmt. 1/3 der Angemeldeten mußte
wegen Mangels an weiteren Mitteln ausgeschieden
werden. Doch hat das Komite beschlossen, in diesem
Jahre 45 Kinder mehr in die Landkolonie zu schicken,
als im vergangenen. Zur Ausgleichung für die da-
durch vermehrten Kosten wurden einerseits mit den
Quartiergebern billigere Verpflegungssätze bei gleicher
Leistung vereinbart; es mußten deshalb einige der
seitherigen Kolonien fallen gelassen und durch neue
ersetzt werden.
Schwurgericht Heilbronn. 6. Juli. Strafsache ge-
gen den 31 Jahre alten verheirateten Schneider, Krä-
mer und früheren Landpostboten **Gottfried Döb-**
ler in Althütte, **Dk. Badnang**, wegen **Unter-**
schlagung im Amte. Dem Angeklagten, welcher
die Postkassen in **Lugenberg** und **Kallenberg**, Gemeinde
Althütte, zu betreiben hatte, wurde am 1. April 1893
von dem **Bauern Richter** in **Lugenberg** 150 M. über-
geben als Einzahlung an die Witwe **Knödler** in **Bo-**
derbühnsberg. Der Angeklagte übernahm das Geld,
schrieb — was er nicht zu thun hatte — die Adresse
auf den Postanweisungsumschlag, unterließ aber, den
vorgezeichneten **Zwischenschein** und **Eintrag** in seine
Belegkarte zu fertigen, behielt die 150 M. für sich
und übergab die Belegkarte ohne den Eintrag über
die empfangene Postanweisung dem **Sauptpostboten**
in Althütte. Nachdem er an **Ablieferung** des Postscheins
von dem **Einnehmer** wiederholt erinnert und bereits An-
zeige erstattet worden war, zahlte er am 14. April
die 150 M. bei der **Postanstalt** in **Hippoldsdorf** an
die Witwe **Knödler** ein. Der Angeklagte gesteht dies
zu. Er hat von den 150 M. zur **Verdringung** von
drängenden Gläubigern 100 M. verwendet. Er will
keine Untererschlagung, sondern **fortgesetzten** **Wiederer-**
besichtigung haben, welcher ihm aber nicht halb genug
gelungen sei. Er bittet **Gnade** wahren zu lassen. Hilfs-
staatsanwalt **Weller** beantragte **Verurteilung** der Schuld-
frage und hatte gegen **Annahme** mildernder Umstände
nichts einzuwenden, welcher der **Verteidiger**, **Al. Wender-**
lich, zugestimmt hat. Der **Spruch** der **Geschworenen**
lautete in diesem Sinne, worauf der **Angeklagte** vom
Gericht zu der **Gefängnisstrafe** von 7 Monaten, unter
Anrechnung zweier Monate der **Unterjuchungshaft**
und **Verlust** der **bürgerlichen Ehrenrechte** auf 4
Jahre verurteilt wurde. — **Legat Fall.** Strafsache
gegen den 23 Jahre alten verheirateten **Bauern**
Gottlieb Winder in **Metterzimmern**, gebürtig
von **Reichenheim**, wegen **Körperverletzung** mit nach-
gefolgtem **Tod.** Der Angeklagte hat am **Ostern-**
tag den 3. April l. J. nachts etwa um 11 Uhr in
Metterzimmern auf der **Stange** in der **Nähe** der
Rosenwieshof bei einer **Prügel** dem 28 Jahre
alten verheirateten **Bauern Christian Kimmich** in
Metterzimmern mit einem **huchenen Prigel** einen sol-
chen **Streich** auf den **Kopf** gegeben, daß infolge dessen der
Verletzte am 17. Mai 1893 gestorben ist. Der **An-**
geklagte behauptet in der **Notwehr** gehandelt zu haben.
Nach **Vernehmung** von 9 Zeugen und 4 **Schwer-**
stündigen beantragte **Staatsanwaltschaftsgehilfe** **Man-**
dry **Verurteilung** der Schuldfrage, während der **Verteidiger**
Al. Schloß wegen **erwiehener Notwehr** für **Verein-**
igung eintrat. Die **Geschworenen** verneinten die Schuld-
frage, worauf der **Angeklagte** vom **Schwurgericht** unter
Übernahme der **Kosten** auf die **Staatskasse** freige-
setzt und auf **freien Fuß** gesetzt wurde. Damit
war die **Tagesordnung** erledigt und wurden die **Gesch-**
worenen unter **Dank** des **Herrn Vorsitzenden** ent-
lassen.
Heilbronn. 11. Juli. Während des heute früh
niedergegangenen schweren Gewitters hat der **Wit**
an verschiedenen Orten eingeschlagen. Beim **Schieß-**
haus wurde durch einen **Blitzschlag** eine **Pappel** ge-
spalten, sowie verschiedene **Telegraphenbrüche** beschädigt.
In **Schlachten** schlug der **Wit** in eine **Scheune** und
zündete, infolge dessen zwei **Scheunen** niederbrannten.
Auch in **Deibheim** soll es heute nacht infolge **Blitz-**
schlags gebrannt haben. **Red.-Bz.**
Marbach. 10. Juli. Diese und kommende Woche
werden die **Bahnzüge** an unserer **Waltthalbahn** im
Gebältsbau aufgeschlagen werden. Die **Erdbarbeiten** der
Bahntrasse selbst sollen Ende **August** bezw. **Anfang**
Sept. in **Angriff** genommen werden; mit dem **Wit-**
tenbau bei **Wurt** ist schon begonnen worden.
Winnenden. 10. Juli. Am gestrigen Sonntag
führten verschiedene **Radfahrer** im **Umkreis**
eine **Frühfahrt** hieser, bezw. in den **nahen Höhen**
zu einem **Picnic.** Gegen 7 Uhr kamen die
Teilnehmer in einzelnen Gruppen, empfangen von
den hiesigen **Radfahrern** und der **Stadtkapelle**, im
Walde an, woselbst für **leibliche Stärkung** gesorgt war,
und bei **Musik, Gesang** und **Vorträgen** die **Zeit** schnell
verflog. Um 1/9 Uhr wurde eine **Landfahrt** in und
um die **Stadt** aufgeführt, worauf die **auswärtigen**
Mitglieder nach der **Rückkehr** in den **Wald** sich nur

noch kurz dort aufhielten, um zu Mittag wieder zu
Hause zu sein. Die Zahl der Teilnehmer betrug
gegen 80. — Eine große Anzahl sonstiger Ausflügler,
namentlich viele Studierende aus **Stuttgart**, hatte sich
im **Gasthof** zur **Krone** niedergelassen. **Schw. M.**
Dehringen. In der **Schlusssitzung** des **Luther-**
festspieltornettes wurden dem **Fond** zur **Erbau-**
ung eines **Vereinshauses** die **Reinnehnahme** aus dem
Festspiel mit 2500 M. überwiesen.
* In **Ellwangen** fand **letzten Sonntag** der **Gau-**
tag und das **Sängersfest** des **Diogenes** des **Schwäb.**
Sängerbundes statt, an welchem über 1000 **Sanges-**
brüder teilnahmen. Von **Ellwangen** war der **Bundes-**
vorsitz **Komm.-Rat** **Mertel** eingetroffen, auch der
Hohenlohengau hatte seinen **Vorsitz** **Ordelbauer** **Laut-**
hoff-Weilerheim und **Direktor** **Kammerer-Bartenstein**
gesandt. Der **Vormittag** verging mit den **Verhand-**
lungen der **Vorklänge** und **Direktoren** des **Diogenes**
unter dem **Vorsitz** des **Vorsitzenden** des **Diogenes**
Ellwangen und mit den **Proben** der **Massen-**
chöre, womit übrigens der **gewante** **Direktor** **Alt** vom
Sängerbund **Ellwangen**, da sie ausgezeichnet eingübrt
waren, nur **geringe** **Mühe** hatte. Die **Festessen** mußten
wegen der **unvergleichlichen** **Zahl** der **Gäste** in ver-
schiedenen **Vokal** eingenommen werden. **Nachmittags**
2 Uhr war **Festzug** durch die **Stadt** und **hernach** so-
fort **Vorführung** der **Massenchöre** und **Einzelvorträge**
auf dem **großen Marktplatz**, der **abgesperrt** und in
einen **artigen Volksfestplatz** verwandelt war. Die
Wasserkapelle **Bergkapelle** unter **Woland** und die
Ellwanger Stadtkapelle sorgten für **Abwechslung** für
die **fröhliche** **Schar** der **Hörer**. Die **Massenchöre**:
Sturm **Befehlsführung** von **Dürmer**, das **Festkonzert** von
Kreuzer, **Frühlingsgruß** von **Schumann**, **Herz** von
Süßer, **machten** auf dem **großen Platz** am **meisten**
Wirkung, aber auch die **Einzelvorträge** der **Vereine**
boten **teilweise** **Hervorragendes**, namentlich **wo** gut
geschulte **Kenner** zur **Verfügung** standen. **Anwesend**
waren **12** **städtische** und **18** **ländliche** **Vereine**, **Heiden-**
heim und **Aalen** in **hervorragender** **Stärke**. Das
Fest verlief **trotz** der **tropischen** **Hitze** bis zum **Schluß**
in **ungetrübtster** **Harmonie**. — Als **Vorort** für den
nächsten **Gau** wurde **Opfingen** und als **Gau-**
vorsitz **Stadtpfleger** **Schäpman** von **da** **gewählt**.
* **Leutkirch.** Bei dem am 6. d. M. niederge-
gangenen **Gewitter**, das an **Hestigkeit** denjenigen der
vorangegangenen **Tage** nicht nachstand, hat der **Wit**
wiederum **eingeschlagen** und zwar in den **Kirchturm** in
Leutkirch, in ein **Bauernhaus** auf der **Enndöbe** in
der **Nähe** des **letzteren** **Dres** und in ein bei **Ulm** **Mann-**
shofen (**Vine** **Leutkirch-Remmingen**) gelegenes **Bahn-**
wärterhaus. Der **Schaden** ist in **allen** **drei** **Fällen**
kein **erheblicher**, **gebührt** aber der **Wit** nicht. **Bemer-**
kenswert ist die **Thatsache**, daß in den **weitaus** **meisten**
Blitzschlagfällen, die **heute** im **Bezirk** in so **großer**
Anzahl zu **verzeichnen** sind, die **getroffenen** **Gebäude**
mit **so** **Wetterfahnen** versehen waren, **dagegen** **keine**
Blitzableiter hatten. **Sachverständige** behaupten, daß
diese an ca 1/2 m **hohen** **eisernen** **Stangen** angebrachten
Wind und **Wetterfahnen** **Anziehungspunkte** für den
Wit bilden.
Berlin. 10. Bei dem gestrigen Empfang des
Reichstagspräsidenten besprach der **Kaiser**
auch die **Militärvorlage** und wies auf die
militärischen **Verhältnisse** in den **Nachbarreichen** hin;
zur **Anreicherung** des **Friedens** sei es **notwendig**,
daß wir **gleichen** **Schritt** halten, unsere **wirtschaftlichen**
Verhältnisse **erfordern** **dringend** **Verstärkung**, welche
allein eine **Annahme** der **Militärvorlage** bieten würde.
Der **Kaiser** betonte, wie **schnell** in **Frankreich** das
Cadre **gesteigert** alle **Stadien** durchlaufen habe. **Ueber**
die **Frage** der **Futter** not lagte der **Kaiser**, was
möglich sei, müsse durch die **Reichs-** und **Staats-**
behörden **gesehen**, um zu **bessern** und **schlimmeren** **Folgen**
vorzubeugen.
Berlin. 11. Juli. Am **Donnerstag** erfolgt wahr-
scheinlich **berichts** die **erste** **entstehende** **Ab-**
stimmung über die **Militärvorlage**.
Friedrichshagen. 8. Juli. **Fürst** **Bismarck**
empfangt heute einen **Huldigungsbefehl** von 400 **Lippe-**
Detmoldern, deren **Sprecher**, **Gutsbesitzer** **Busse-**
Wittinghausen, eine **begeisterte** **Anrede** hielt. Der
Fürst antwortete in **längerer** **Rede**. Eine **Deputa-**
tion der **Besucher** wurde von **Bismarck** zur **Tafel**
gesogen.
— Zu den **Sekretären** der **deutschen** **Handels-**
kommission hat die **Hamb.** **Nachr.** **Fürst** **Bis-**
marck: **Handels-** und **Gewerbetkammern** gehören **not-**
wendig **zusammen**. **Unter** **Gewerbe** **begriffe** er auch
unbedingt die **Landwirtschaft** mit; beide müssen **er-**
wähnung **erhalten**, oder **geben** **zusammen** **unter**. **Ein**
durch **ungehörte** **Gezetzgebung** oder **Handelsverträge**
verarmendes **Land** könne den **Kaufmannsstand** nicht
ernähren. **Wo** die **Gewerbe** **arm**, da **sind** auch die
Kaufleute **arm**; wo die **Industrie** **prosperiere**, habe
auch die **Landwirtschaft** zu **leben**. **Was** das **nicht** ist,
sollte eine **Industrie** **geschaffen** und von **Landwirten**
gepflegt werden. **Es** wäre **besser**, wenn wir **nach**
gehmal **mehr** **Millionen** hätten, wie dies in **Eng-**
land und **Amerika** der **Fall** ist, von **deren** **Luzus**
Millionen von **Christen** **leben**. **Halten** wir **alle** **zu-**
sammen, **Produzenten** **jeder** **Art**, **Industrielle**, **Hand-**
werker, **Landwirte** und **Kaufleute**.
* **Mainz.** Die **Vorbereitungen** für die **am** **12.**
bis **20.** **August** **dahier** **stattfindende** **internationale**
Ausstellung für **Bäderei**, **Konditorei**
und **verwandte** **Gewerbe** **nehmen** **von** **Tag** **zu** **Tag**
einen **regeren** **Fortgang**. **Der** **Bau** der **großen** **Fest-**

halle, anschließend an die Terrasse der Stadthalle, so-
wie der **Maschinenhallen** ist **begonnen** und die **Zahl**
der **Anmeldungen** hat **250** mit **einem** **Platz**
von **12 000** **M.** **überschritten**. **Ueber** 1/2 des **verfügbaren**
Raumes ist **vergriffen**; der **Raum** in den **Maschinen-**
hallen ist **nahezu** **ganz** **besetzt**. **Zu** den **angemeldeten**
Großbetrieben trat **neuerdings** auch die **Borell'sche**
Mühle in **Saratow**, welche im **Jahre** **1 400 000** **Pud**
Wegen **vermahlt** und — wie **jetzt** in **Chicago** —
so **auch** **hier** in **43** **Nummern** ihre **Roßprodukte**, **Fabri-**
cate und **Lebensprodukte** aller **Art** und in **allen** **Stä-**
dien der **Entwicklung** **vorführen** und ihr **Mehl** **durch**
den **Ausstellungsplatz** **verladen** **läßt**. **Den** **Festgästen**
wird **also** das **Mögliche** **geboten**; ihre **Zahl** **wird**
ebenfalls **eine** **große** **werden**; **haben** **doch** **allein** **schon**
60 **Wägen** **aus** **England** **Zimmer** **besetzt**.
* **München.** **Zum** **erstenmal** **während** **seiner** **74-**
jährigen **Geschichte** **werden** in **diesem** **Herbst** **Sozial-**
demokraten in den **bayerischen** **Landtag** **eingehen**,
und zwar **fünf** **Mann** **hoch** (darunter **v.** **Vollmer** und
Geilenberger). **Während** der **Wahlkreis** **München** **I**
mit **seinen** **fünf** **Abgeordneten** von den **Liberalen** **be-**
hauptet **wurde**, ist **München** **II** mit **einem** **Abgeord-**
neten **trotz** des **liberalen** **Wahlbündnisses** der **Liberalen**
und **Nürnberg** mit **vier** **Abgeordneten** den **Liberalen**
durch die **Sozialdemokratie** **entziffen** **worden**. **Ob** die
Liberalen **aus** den **Wahlen** vom **5.** und **13.** **Juli** **d.**
J. **wiederum** mit **der** **nun** **schon** **seit** **24** **Jahren** **be-**
haupteten **Meistheit** **hervorgehen** werden, **läßt** **sich** **zur**
Zeit **nicht** **ermessen**. **Während** **sich** **in** **den** **letzten**
Jahren **neben** **ein** **paar** **protestantischen** **Konferen-**
zialen **blöde** **die** **beiden** **großen** **Parteien** der **Liberalen**
Liberalen **als** **fast** **gleich** **starke** **Gegner** **gegenüber-**
standen, **wird** **man** **diesmal** **auch** **mit** **Sozialisten**, **mit**
Bauernbündlern und **Volksparteiern** **zu** **rechnen**
haben.
Italien. **Rom**, 10. Juli. **Gestern** **nachmittags** **entglie**

Befehlshaber der „Prinzessin Klodib“ drei Salutschüsse zu Ehren der französischen Flagge abfeuern.

Schweiz. Der Alpbornbläser Marty aus Zerzigwil hat einen Ruf nach Chicago erhalten, um seine Hornjodeler bei dem dort ausgetheilten Panorama der Berner Alpen erlösen zu lassen, als ob Alpborn ohne Felsen und Echo einen Begriff von der Sache geben könnten! Während der Abwesenheit Marius erhält dessen Frau das Recht, auf Anweisung aus Amerika hin, bei einem Bankhaus in Luzern zum Unterhalt der Familie wöchentlich 50 Frs. zu beziehen.

Mit Ausnahme des Rigitum sind nunmehr alle Gasthöfe auf dem Rigi telefonisch mit Luzern verbunden. Die Umfahrdienste besorgen die Patres Kapuziner im Klostler, welche dazu die nötige Zeit haben und von den Hotelbesitzern ein Honorar beziehen, das ihrem Kirchlein zu Gute kommt.

Nahzu eine Million Gulden verloren. Am verfloffenen Sonnabend ließ ein Aufständiglicher Fremder auf dem Bahnhofs eine Tasche liegen, in welcher sich nicht weniger als 80000 Pfund Sterling befanden, als der Fremde den Verlust gewahrte und an Ort und Stelle eilte, war die Tasche spurlos verschwunden. Selbstverständlich wurden unverzüglich die gesamten Sicherheitsorgane aufgegeben, doch bisher ohne allen Erfolg. Auch nach Teplitz wurde sogleich von dem großen Verluste des Reisenden per Telephon die Anzeige erstattet, da es nicht unwahrscheinlich ist, daß sich der unrichtige Finder nach Teplitz geflüchtet hat.

Ueber das Einkommen des Präsidenten der Vereinigten Staaten schreiben amerikanische Blätter: Die vielfach verbreitete Ansicht, daß der Präsident der Vereinigten Staaten aus dem Bundeshaushalt nicht mehr und nicht weniger als genau 50,000 Dollar beziehe, ist unrichtig. Diese Summe ist so zu sagen nur persönliches Honorar des ersten Beamten der Republik, Derselbe bezieht nebenbei jährlich 36,064 Dollar, um damit seine Beamten und Schreiber zu bezahlen. Davon der Privatsekretär jährlich 3250 Dollar, dessen Assistent 2250 Dollar, der Stenograph 1800 Dollars fünf Boten je 1200 Dollar, der Steward 1200 Doll., jeder der zwei Thürhüter 1200 Dollar; die andern Angestellten sind im Verhältnis bezahlt bis hinunter zu dem Mann, der das Weiße Haus heizt, und der dafür ein Gehalt von 864 Dollar bezieht. Nebenbei erhält der Präsident für Teppiche, Schreibmaterialien und dergleichen jährlich die Summe von 8000 Doll., ferner 12,500 Doll. für die Reparaturen des Hauses und neue Möbel, 2500 Dollar für Holz und Kohlen, 4000 Dollar für die Treibhäuser und 15,000 Dollar für die Ställe, Gasbeleuchtung und andere Kleinigkeiten. Im ganzen kommt der „König im Frack“ dem Lande jährlich auf 125,000 Dollar zu stehen, was schließlich noch mäßig ist, wenn man bedenkt, daß Frankreich seinem Präsidenten ein Gehalt von 600,000 Francs und ebenfalls Repräsentation bewilligt. — Aristides und Cincinnatus, sagen die amerikanischen Blätter hinzu, hätten es allerdings billiger gehalten, aber damals gab es noch keine Kravatten, keine Champagner und keine Havanas zu einem Dollar das Stück.

Die Heilarmee hat ihren angekündigten Feldzug in das Rheinland am 5. Juli in Bonn eröffnet. Große Erfolge dieses friedfertig-kriegertischen Unternehmens sind bisher am Rhein nicht zu verzeichnen.

Verstärkte Liebe. Sensation erregt in Brüssel der romantische Selbstmord der jungen russischen Baronin Wanda v. R., welche bei ihrem Verlobten, dem russischen Geheimrat Meschkowsky, wohnte. Die junge Dame sah täglich den Prinzen Viktor Napoleon vorüberreiten und labte eine heftige Liebe zu demselben. Sie schrieb ihm exaltierte Briefe, welche der Prinz unbeantwortet ließ. Aus Gram hierüber schoß sich

die junge Dame eine Kugel in den Kopf und blieb sofort tot. Vor dem Selbstmord richtete sie ein Schreiben an den Prinzen Viktor Napoleon, worin sie mitteilte, daß sie aus Liebe zu ihm freiwillig in den Tod gehe. (Auch andere Exaltierten sind hierüber verbreitet.)

Reinigen der Möbel von Staub und Rauch. In jetziger Jahreszeit ist den Möbeln, wenn sie nicht durch Staub und Rauch unansehnlich werden sollen, große Aufmerksamkeit zu widmen. Das gewöhnliche Abstauben genügt nicht, vielmehr verfähre man wie folgt. Möbel aus Eichenholz wache man mit lauwarmem Bier ab und trockne mit einem wollenen und dann mit einem seidenen Lappen die Politur, bis dieselbe glänzend erscheint. Möbel aus Mahagoni-, Kirschbaum-, und Birkenholz reinige man mit einem Gemisch von 1 Teil Petroleum und 1 Teil kaltem Wasser. Die mittlere eines leinenen Lappens gereinigten Möbel poliere man dann mit einem seidenen Lappen nach. Um den Möbeln einen sehr schönen Glanz zu verleihen, reibe man sie mit einem Stück wollenen Zeug, auf welches man etwas gelbe Vaseline, die jeder Drogerie liefert, aufgetragen hat, tüchtig ein und poliere mit einem seidenen Tuche nach.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. M. Marbach. Bei der Pferdeprämierung in Herrenberg erhielt Anwalt Schwaberer, Gutsbesitzer, vom Gollenhof einen zweiten Preis für eine Stute mit 150 M.

Zur Abwendung der Futtermittelnot giebt ein erfahrener Landwirt, Posthalter Kranz in Gaildorf, folgende Ratshläge: „Besser als das Anpflanzen von Lupinen, Senf etc. ist die Bestellung besserer Brodfrüchte mit 1/2 Weizen (die jeft in Masse angeboten werden), 1/4 Haber, 1/4 Sommerroggen, 1/4 Gerste. Das Produkt dieser Mischung kann bei günstiger Witterung bis Herbst auch noch gedörrt werden. Als erstes Futter fürs Frühjahr ist bringend die Ansauf von 1/2 Johannisroggen und 1/2 Winterweizengemenge zu empfehlen. Die Saatzeit hierzu ist Juli und August, also nach Aberten der Winterfrucht. Dringend zu empfehlen ist ferner der Anbau von Luzerne; diese hat dieses Jahr wieder 75 pCt. gegen normale Jahrgänge ergeben, während Wiesengras nur 10-20 pCt. geliefert hat. Wenn auch die Luzerne nicht mehr so lange ausdauert, wie in den früheren Zeiten, so ist ihr doch alle Aufmerksamkeit zuzuwenden, wobei das Feld von Unkraut gründlich gehäutet und tief bearbeitet werden muß. Die physikalische Eigenschaften des Weizens wird bedeutend gebessert und das bedeutend bereicherte Feld liefert mehrere Jahre doppelte Erträge. Die Streumittel sind im Wald zu holen in Form von Moos, Laub, Heidekraut und Tannenstreu, um die Vorausgaben für Streumittel zu ersparen und das Stroh zur Fütterung verwenden zu können. Landwirte! Handelt nach diesen Ratshlägen und verlorst euch nicht zu viel auf fremde Hilfe! Selbst ist der Mann!“

Aus dem Jagdkreis, 10. Juli. Die Preise der alten und nur irgend erhebliche Pferde sinken auch nunmehr so rapid, daß ein Bauer ein 2jähriges Tier um 3 M., viele andere um 10-20 M. absetzen. Einem Fallmeister sollen über Nacht 7 alte Pferde angebunden worden sein mit der Anweisung, daß die Bestler auf einen Ertrag verzichteten. Einem Bauern in N. wurde ein jähriger Stier nachts in dem Stall angehängt, ohne daß sich der bisherige Eigner gemeldet hat. (M. Tgl.)

Ein drastisches Beispiel von wucherischer Ausbeutung des bäuerlichen Notstandes erzählt die „R. Volksztg.“ Ihr wird mitgeteilt, einige „Händler“ haben bis ins vorige Jahr für eine Ladung Lorbeer von 10,000 Kilo 100 M. gefordert, anfangs dieses Jahres 120-130 und 150 M.; augenblicklich fordern sie aber

225 M. und stellen weitere Preissteigerung in nächster Zeit in Aussicht. Lorbeer ist betamlich kein Artikel, der dem guten oder schlechten Ertrage einer Ernte ausgesetzt oder den Schwankungen der Börse unterworfen wäre; sie ist ein Artikel, der in den Moorgründen nach wie vor mit derselben Ertragskraft und unter denselben Lohverhältnissen zu fördern ist. Einen solchen Artikel um 100 v. H. und mehr zu steigern, nur weil der Mangel an Stroh nötig ist, zu diesem Mittel zu greifen — das ist wucherische Ausbeutung der Notlage.

Preispfeife. Wismenden, 6. Juli. Kerzen 9 M. 16 Pfg., ab 34 Pfg., Diatel 7 M. 8 Pfg., ab 10 Pfg., Safer 8 M. 83 Pfg., auf 22 Pfg.

Gestorben: In Stuttgart: Wth. Grs. Maschinenmeister. Chr. Zämme, Steinbauer. — Katharine Kerner, Gaildorf 3. Heugstler, Schlosser, Albingen. R. Traub, Maschinen, Jenahausen. J. M. Eiser, Schultze, Ochsenberg. W. Thoma, Müller, Tübingen. M. Hasbach, Sekondeleutnant, Ulm. C. Nies, Schornborn. L. G. Strecker, Buchhalter, Ludwigsburg. A. Rieder, ref. Apotheker, Hall. M. Lettenwager, Fabrikanten W., Mühlgraben. S. G. Süßig, Privatier, fr. Buchdruckerelb., Heilbronn. Th. Ritter, Hauptmann, Ludwigsburg. R. M. Hieber, kath. Pfarrer, Göggingen. W. Genker, Apotheker, Boll.

Wetter am Donnerstag 11. Juli. (Nachdruck verboten.) Die bei uns vorherrschenden südlichen Winde verursachen fortgesetzt schwüle Temperatur und immer neue Gewitter, weshalb bis Donnerstag und Freitag größtentheils gewitterhaft bewölkt und zu elektrischen Entladungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Neueste Nachrichten. Berlin, 12. Juli. Bei dem Diner zu Ehren des Großfürsten Chronologes waren außer den Hoffleuten und dem Gefolge auch der Staatssekretär Freiherr v. Marschall anwesend. Der Großfürst sah zur Rechten der Kaiserin, zur Linken des Kaisers sah der Hofschaffner Graf Schuwalow. Auf der Fahrt nach Berlin verweilte der Kaiser allein mit dem Großfürsten im kaiserlichen Salonwagen. Nachdem sich der Kaiser auf dem Bahnhof Friedrichstraße vom Großfürsten herzlich verabschiedet hatte, trat der Großfürst seine Weiterreise nach Petersburg am 11. Uhr 15 Min. an. Der Kaiser lehnte nach der Wildpartifikation zurück.

Berlin, 12. Juli. Eine von 800 Personen besuchte Anarchistenversammlung wurde gestern polizeilich aufgelöst.

London, 12. Juli. Neutermeldung aus Rio Janeiro: Der Dampfer Republica ist Vormittags nach Rio Grande abgegangen. Sämtliche Telegramme werden angehalten. Die Lage ist kritisch.

London, 12. Juli. Unterhaus, Homeruledebatte. Bei Beratung des Amendements Sexton-Karo, daß die Zahl der irischen Vertreter im Reichsparlament 48 betragen soll wandte Brodric die Vergleichung „dürftig und schamhaft“ auf die irische Rasse an. Sexton charakterisierte Brodric's Bemerkung als impertinent und weigerte sich auf Verlangen des Vorsitzenden diese Äußerung zurückzunehmen, wenn nicht Brodric zuerst seine Worte zurücknähme. Das Haus befand sich in großer Aufregung. Der Vorsitzende forderte Sexton auf, da er die Äußerung zurückzunehmen sich weigere, das Haus für die heutige Sitzung zu verlassen. Sexton kam dieser Aufforderung erst nach, als Gladstone an ihn appellierte, der Aufforderung des Vorsitzenden nachzukommen. Das Amendement wurde mit 251 gegen 218 abgelehnt.

„Besidenz“ erklärte sie und erzählte dann auch, der Papa möge keine fremden Menschen um sich haben — schon ihre Freundinnen belästigten ihn. Sie liebe es sehr, auf dem kleinen See zu fahren, Papa sähe es aber nicht gern, sagte sie später. „Aber er würde vielleicht erlauben, daß ich Sie rudere, Baronesse?“ „Sicher!“ Doch als er dann gleich eine Stunde für morgen vorschlug, zögerte sie, zog sich schon ein wenig zurück und meinte, wenn es sich so trübe, so würde sie das Anerbieten gern annehmen. Nichts Bestimmtes! Ihm gefiel diese Zurückhaltung sehr, so leid sie ihm andererseits war. Endlich mußte er aber doch fort. Sie hatte ihn plaudernd bis fast an den Ausgang geföhrt. Wenn er nur hätte hoffen dürfen, sie wiederzusehen! Aber sie sagte kein Wort, sie entließ ihn mit derselben freundlichen Unbefangenheit, mit der sie ihn begleitet hatte. Als er nach Warrmenau zurückkam, hatte sich Harterott schon zu Bett begeben; er rief dies wütend seinem Vetter zu, obwohl dieser ihn noch längere Zeit in seinem Zimmer sich bewegen hörte. Vorrach schloß darüber ein — aber mitten in der Nacht weckte ihn plötzlich ein Geräusch, wie von einem Knall oder Fall. Er horchte lautlos — dann hörte er, wie regelmäßige Schritte aus Harterott's Stube, die unter der Leinwand lag, zu ihm empordrang, und den Kopf schüttelnd über des Bettes nervöse Aufregung, lag er nun lange, immer diesem ungelösten Auf- und Abgehen lauschend, und dazwischen an seine Abendbegnung denkend.

225 M. und stellen weitere Preissteigerung in nächster Zeit in Aussicht. Lorbeer ist betamlich kein Artikel, der dem guten oder schlechten Ertrage einer Ernte ausgesetzt oder den Schwankungen der Börse unterworfen wäre; sie ist ein Artikel, der in den Moorgründen nach wie vor mit derselben Ertragskraft und unter denselben Lohverhältnissen zu fördern ist. Einen solchen Artikel um 100 v. H. und mehr zu steigern, nur weil der Mangel an Stroh nötig ist, zu diesem Mittel zu greifen — das ist wucherische Ausbeutung der Notlage.

Preispfeife. Wismenden, 6. Juli. Kerzen 9 M. 16 Pfg., ab 34 Pfg., Diatel 7 M. 8 Pfg., ab 10 Pfg., Safer 8 M. 83 Pfg., auf 22 Pfg.

Gestorben: In Stuttgart: Wth. Grs. Maschinenmeister. Chr. Zämme, Steinbauer. — Katharine Kerner, Gaildorf 3. Heugstler, Schlosser, Albingen. R. Traub, Maschinen, Jenahausen. J. M. Eiser, Schultze, Ochsenberg. W. Thoma, Müller, Tübingen. M. Hasbach, Sekondeleutnant, Ulm. C. Nies, Schornborn. L. G. Strecker, Buchhalter, Ludwigsburg. A. Rieder, ref. Apotheker, Hall. M. Lettenwager, Fabrikanten W., Mühlgraben. S. G. Süßig, Privatier, fr. Buchdruckerelb., Heilbronn. Th. Ritter, Hauptmann, Ludwigsburg. R. M. Hieber, kath. Pfarrer, Göggingen. W. Genker, Apotheker, Boll.

Wetter am Donnerstag 11. Juli. (Nachdruck verboten.) Die bei uns vorherrschenden südlichen Winde verursachen fortgesetzt schwüle Temperatur und immer neue Gewitter, weshalb bis Donnerstag und Freitag größtentheils gewitterhaft bewölkt und zu elektrischen Entladungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Neueste Nachrichten. Berlin, 12. Juli. Bei dem Diner zu Ehren des Großfürsten Chronologes waren außer den Hoffleuten und dem Gefolge auch der Staatssekretär Freiherr v. Marschall anwesend. Der Großfürst sah zur Rechten der Kaiserin, zur Linken des Kaisers sah der Hofschaffner Graf Schuwalow. Auf der Fahrt nach Berlin verweilte der Kaiser allein mit dem Großfürsten im kaiserlichen Salonwagen. Nachdem sich der Kaiser auf dem Bahnhof Friedrichstraße vom Großfürsten herzlich verabschiedet hatte, trat der Großfürst seine Weiterreise nach Petersburg am 11. Uhr 15 Min. an. Der Kaiser lehnte nach der Wildpartifikation zurück.

Berlin, 12. Juli. Eine von 800 Personen besuchte Anarchistenversammlung wurde gestern polizeilich aufgelöst.

London, 12. Juli. Neutermeldung aus Rio Janeiro: Der Dampfer Republica ist Vormittags nach Rio Grande abgegangen. Sämtliche Telegramme werden angehalten. Die Lage ist kritisch.

London, 12. Juli. Unterhaus, Homeruledebatte. Bei Beratung des Amendements Sexton-Karo, daß die Zahl der irischen Vertreter im Reichsparlament 48 betragen soll wandte Brodric die Vergleichung „dürftig und schamhaft“ auf die irische Rasse an. Sexton charakterisierte Brodric's Bemerkung als impertinent und weigerte sich auf Verlangen des Vorsitzenden diese Äußerung zurückzunehmen, wenn nicht Brodric zuerst seine Worte zurücknähme. Das Haus befand sich in großer Aufregung. Der Vorsitzende forderte Sexton auf, da er die Äußerung zurückzunehmen sich weigere, das Haus für die heutige Sitzung zu verlassen. Sexton kam dieser Aufforderung erst nach, als Gladstone an ihn appellierte, der Aufforderung des Vorsitzenden nachzukommen. Das Amendement wurde mit 251 gegen 218 abgelehnt.

„Besidenz“ erklärte sie und erzählte dann auch, der Papa möge keine fremden Menschen um sich haben — schon ihre Freundinnen belästigten ihn. Sie liebe es sehr, auf dem kleinen See zu fahren, Papa sähe es aber nicht gern, sagte sie später. „Aber er würde vielleicht erlauben, daß ich Sie rudere, Baronesse?“ „Sicher!“ Doch als er dann gleich eine Stunde für morgen vorschlug, zögerte sie, zog sich schon ein wenig zurück und meinte, wenn es sich so trübe, so würde sie das Anerbieten gern annehmen. Nichts Bestimmtes! Ihm gefiel diese Zurückhaltung sehr, so leid sie ihm andererseits war. Endlich mußte er aber doch fort. Sie hatte ihn plaudernd bis fast an den Ausgang geföhrt. Wenn er nur hätte hoffen dürfen, sie wiederzusehen! Aber sie sagte kein Wort, sie entließ ihn mit derselben freundlichen Unbefangenheit, mit der sie ihn begleitet hatte. Als er nach Warrmenau zurückkam, hatte sich Harterott schon zu Bett begeben; er rief dies wütend seinem Vetter zu, obwohl dieser ihn noch längere Zeit in seinem Zimmer sich bewegen hörte. Vorrach schloß darüber ein — aber mitten in der Nacht weckte ihn plötzlich ein Geräusch, wie von einem Knall oder Fall. Er horchte lautlos — dann hörte er, wie regelmäßige Schritte aus Harterott's Stube, die unter der Leinwand lag, zu ihm empordrang, und den Kopf schüttelnd über des Bettes nervöse Aufregung, lag er nun lange, immer diesem ungelösten Auf- und Abgehen lauschend, und dazwischen an seine Abendbegnung denkend.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 107

Samstag den 15. Juli 1893.

62. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsbblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometerverkehre 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Anzeigen. Backnang. Fahrnisversteigerung. Aus dem Nachlasse des Gottlob Gläser, Schuhmachers hier, kommt in dessen Wohnung am nächsten Dienstag den 18. d. M., von vormittags 8 Uhr an, gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

- 1 Sofa, mehrere Bettstücke, 1 Bettlade, 1 Kasten, 1 Preißschmwaige, Sacke, Feld- u. Handgeschür, 2 Leistenrahmen st. Leisten, 7 Feder, 2 Lampen, 2 Wasserfäßel, 1 Partie Holznägel, 1 Walmmaschine u. Walfhölzer, viele Leder- und Filzschuhwaren.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Den 13. Juli 1893. Teilungsbehörde.

Haus-Verkauf. Das Wohnhaus des verst. Schuhmachers Gottlob Gläser kommt am Mittwoch den 19. Juli, vormittags 11 Uhr, zum Letztmal zum Verkauf. Es ist beschriebe: Die Hälfte an 98 qm Wohnhaus Nr. 10 untere Marktstraße, 11 qm Hofraum, 8 qm Hofraum. Anlauf 4000 M. Ratsschreiber: Friedreich.

Geld-Gesuch. 3 Posten à 2000 M. u. 8000 M. 9000 M. Zieler mit Rabatt zu verkaufen. Anzuleihen sind: 2 Posten à 1000 M. durch Backnang. Steiner, Verm.-Anuar.

Die Arbeiterkolonie Erlach jezt 15000 Roggen-Strohband dem Verkauf aus, per 100 Stück 1 M. 20 Pf. Bestellungen können bis Mittwoch den 19. d. M. gemacht werden in Backnang bei Herrn Jung, Metzgermeister, in Sulzbach bei Hrn. Kreeb zum Lamm. Erlach den 13. Juli 1893. Melchinger, Verwalter. A. K. e. l. d. a. h.

Ein großträchtiges Schwein, zum zweitemal kräftig, unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen Matth. Kellmeth. Eine freundliche Wohnung hat zu vermieten Friederike Rapp. Backnang.

Meine Wohnung gegenüber dem Gasthof z. Post, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Bühne habe auf Martini zu vermieten. Carl Ruff, Schneider.

Backnang. Oeffentlicher Vortrag von Dekan Altmann: der Stadt Backnang Brand und Wiedererbaunng in den Jahren 1693-1717 am Sonntag den 16. Juli im Schwanensaal, von nachmittags 4 Uhr an. Eintritt frei. Opfer für den Ausbau der Städtkirchentürme.

Beachtenswert für jeden Raucher, Wirt und Händler ist das reichhaltige Cigaretten-Lager in der Preisliste von M. 2. 20 bis M. 9. 20 per 100 Stück bei Paul Henninger.

Frish eingetroffen empfehle la. Portland-Cement Baugyps Gypserrohe und Cement-Röhren zu billigstem Preise. N. Hauf, Backnang.

Backnang. Der verehrl. Einwohnerhaft von hier und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Bettfedernreinigungsmaschine im Hinterhause des Herrn Wagner Beck aufgestellt habe und empfehle solche zur Benützung unter Garantie für gründliche Reinigung. E. Meurad.

Der Ausverkauf im Engel dauert nur noch bis Sonntag.

Emil Voigt's Unfall-Balsam Gesetzlich geschützt. Vorzüglichstes Hausmittel! Sollte in keiner Familie fehlen. Dieser „Unfall-Balsam“ ist alt, erprobt, gegen Unfälle aller Art und zwar: Bei Fassa- oder Handverrenkungen, auch eiternden, Insektenstichen, Verbrennungen, Brandwunden, Rheumatismus, Gliederweh, selbst bei Zahngeschwüren anwendbar und sofort schmerzstillend, überhaupt bei allen, was mit Einreiben oder Umschlagen hergestellt werden soll! Wer den Balsam sofort zur Hand hat, schützt sich bei vorerwähnten Unfällen gegen Blutvergiftung! Kein Geheimmittel! Das General-Depot für Deutschland von H. Otto, Apotheker, Ecke der Lohr- und Bülowstrasse in Heilbronn a. N., hat die freie Verkaufserlaubnis vom Kgl. Würt. Medicinal-Collegium in Stuttgart auch ohne ärztliche Verordnung erhalten. Preis per Flasche 1 Mark und nur acht mit obiger Schutzmarke. Niederlage in Backnang bei Apotheker A. Roser, obere Apotheke, Niederlage in der Apotheke in Sulzbach a. Murr.

Backnang. Fertige Damenblusen sowie Blusen-Stoffe sind wieder in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle solche zu den billigsten Preisen. F. A. Winter.

Normal-Henden in Wolle u. Baumwolle Neck-Unterleibchen Socken & Strümpfe Kravatten, Manchetten Weiße Herrenhenden empfiehlt F. A. Winter.

Korsetten Handschuhe in farbig und schwarz Wagendecken, Lederstürze Trüher u. s. w. empfiehlt in schöner Auswahl billig und bittet um geneigte Abnahme. C. Claf Witwe.

Brautfränze Nischen Bänder & Spitzen in schöner Auswahl bei C. Claf Witwe.

SUPPEN MAGGI WURZEL

Doppel-Flinten. 4. 32-35, 40, 50, 60, bis M. 200. Zimmerbüchsen, 4. 8, 12, 14, 16, bis M. 40. Revolver, 4. 3, 5, 8, 10, 12, 14, 16, bis M. 30. Scheibenschützen, 4. 60, 80, 100 bis M. 20. Munition zu allen Waffen. Carl Hepper, Stuttgart, Rothmühlstr. 8. Waffenverwandtschaft. J. L. Preisencour, v. 46 Seit, 1891, 8 1892.

Einen Gerbergesellen, welcher blanchieren kann, sucht Gottf. Kurz, Mühlstr. 6. Ein ordentlicher Arbeiter wird gesucht von Chr. Wenzel, Schuhmachernstr. Einen tüchtigen Gerbergesellen sucht Fr. Bruninger 188. Suche ein jüngeres Mädchen als sogenanntes Kaufmädchen. Schmidt 3. Schwanen.

Er ist der Erbe!

Erzählung von L. Haidheim. (Fortsetzung.) Jetzt mußte er sich entscheiden. — Er hatte es gethan: seinen Hut lüftend, trat er ihr mit einer Besorgnis, die ihn vergeblich nach einem Worte luden ließ, entgegen. Sie sah ihn an, hielt mit dem Singen ein und blickte ihn ungewiß und erstaunt und dann tief erbebend an. Seine unerwartete Belegenheit teilte sich ihr in womöglich erhöhtem Grade mit. Darüber fühlte er, daß er sich fassen müsse. Vergebung, gnädigstes Fräulein, daß ich wie ein Eindringling vor Ihnen stehe, „ein Bauer sagte mir, der Eintritt in den Park sei gestattet.“ Sprach er, nun doch wieder glücklich, mit ihr reden zu können. „Das ist auch so, Herr Vorrach, es bedarf keiner Entschuldigung,“ erwiderte sie und blickte ihn freundlich an. Er hatte sie, als sie seinen Namen sofort wußte, mit einem sonderbaren Augenblick angehoren, denn sie fragte belangen: „Ich irre doch nicht? Sie sind der Herr —?“ „Der als Vorrach des Herrn Harterott die Ehre hatte, Ihnen leztlich vorgestellt zu werden. Mein Vetter und ich sind zu Entenjad heute wiedergekommen, und da er mich entbehren konnte, bin ich umher gelaufen und in den Park geraten.“ „Während Sie unseren Garten gern sehen?“ fragte sie mit einem reizenden, naiven Stolz darauf. „Ich will Sie gern umherführen.“ „Gnädiges Fräulein sind sehr gütig, ich könnte nichts besser wünschen!“ rief er hochbeglückt, aber mit

großer Veneration sich so zeremoniell wie möglich bennend. „Sie kommen aus England und sind so viel Schöneres gewöhnt?“ fragte sie, doch noch etwas zweifelnd. „Anderes, Baronesse, nicht gerade darum Schöneres; solch ein alter Garten ist jedenfalls ein Seltenheit, und es heimelt wunderbar an, darin so viel liebe alte Bekannte zu sehen, wie den Ritterporen dort und jene Malven.“ „Das ist mein Geschmack auch!“ sagte sie lebhaft. „Ich finde natürlich bei unsern Bekannten die schönsten neuen Blumen und Anlagen, aber so traulich und lieb wie unser Garten mutet mich keiner an. Mir ist zu weilen, als müßte der Ilgrosopater, der dies alles hat pflanzen lassen, noch darin umhergehen und die Größtanten mit ihren langen Schwachtlöden, an die ich mich noch erinnere. Denken Sie nur, wie hübsch das ist, sich vorstellen zu können, sie alle, die vor uns hier gewesen, kommen als Geister zuweilen zurück und freuen sich, daß wir in Ehren halten, was ihnen lieb war.“ Sie lachte dabei und that, als grüselte ihr. Dabei sah sie so kindlich und schelmisch aus, ganz anders, als da er zuerst nur die bornehme Dame in ihr kennen gelernt hatte. Der Papa spielte Whist mit dem Pastor und dem Inspektor, erzählte die junge Dame und fragte dann sehr interessiert nach Bettina Wiedner und nach Frau Harterott. Er gab ihr freundliche Auskunft und kam dann auf hier und dort Gefühnes zu sprechen, sie hörte so, daß er große Reisen gemacht, und das schien ihr ein unerreichbares Glück. „Ich bin noch nie weiter gekommen als bis in die

(Fortsetzung folgt.)